

So schön ist Elba

Tipps Die Insel überzeugt nicht nur mit traumhaften Stränden, sondern auch mit tollen Unterkünften.



Camping am Meer

In der Bucht von Lacona liegt einer der beliebtesten Campingplätze auf Elba: Valle Santa Maria. Seit 1968 wird der Platz von der Familie Rotellini geführt. Die Parzellen liegen auf ebenem Gelände, teils in erster Reihe, teils im Schatten der alten Bäume. Die Sanitäranlagen sind modern und sauber, mit Kinderbereich und auf Wunsch miethbaren Privatbädern. Valle Santa Maria trägt als einer von nur wenigen Plätzen in Italien das europäische Umweltzeichen «Ecolabel» – dank Solarenergie, Abfalltrennung und sparsamem Wasserverbrauch. Wer ohne eigenes Gefährt anreist, kann in einfachen Apartments, komfortablen Mobile Homes oder Glamping-Zelten wohnen. Zur Ausstattung gehören ein kleiner Markt, Bar, Spielplatz, Tennisplatz, Tauchzentrum, Camperservice und WLAN. Ein Pluspunkt ist das Bistro Miramar mit Blick über die Bucht. Mittags gibt es hier einfache Gerichte, abends wird klassische italienische Küche serviert. www.vsmaria.it



Zu Besuch bei Claudia

Im grünen Hinterland von Lacona, zwischen Weinreben und Olivenhainen, liegt das Stile Libero – Claudias charmantes Lebensprojekt. 2020 hat die Elbanerin zusammen mit ihrem Bruder hier ein B&B erschaffen, das aussieht, als hätte jemand eine kleine Villa mitten in einen mediterranen Garten gestellt. Sechs Zimmer, verteilt auf zwei Stockwerke, mit Balkon oder Terrasse, manche mit Blick über Olivenbäume hinweg bis zum Golf von Lacona. Morgens ist der Treffpunkt die Holzterrasse am Pool. Hier serviert Claudia ihr einzigartiges Frühstück – frisches Brot, Kuchen, Obst, regionaler Käse und Wurst, dazu Kaffee oder Cappuccino, frisch gepresster Orangensaft und Eier in allen Varianten. Die langen Strände von Lacona und Margidore sind in wenigen hundert Metern erreichbar, Portoferraio und der Fährhafen liegen rund 15 Autominuten entfernt. www.stileliberobnb.it



Rückzugsort mit Geschichte

Das Hotel Villa Ottone verkörpert den klassischen Luxus Elbas. Die herrschaftliche Villa aus dem 19. Jahrhundert liegt in einem weitläufigen Park direkt am Meer und bietet einen freien Blick auf den Golf von Portoferraio. Schon die Ankunft über die von Pinien gesäumte Zufahrt vermittelt Ruhe und das Gefühl, in eine andere Zeit einzutreten. Im Inneren bewahrt das Haus seinen aristokratischen Charakter: Hohe Decken, antike Möbel, Marmor und freskengeschmückte Salons erinnern an die Epoche, als hier europäische Adelsfamilien ihre Sommer verbrachten. Gleichzeitig bietet das Hotel den diskreten Komfort eines modernen Fünfster-Hauses. Die Zimmer und Suiten verteilen sich auf die historische Villa und mehrere Nebengebäude im Park, viele mit Meerblick oder Terrasse. **Roy Spring** www.villaottone.com



Grosszügige Anlage in pittoresker Landschaft: Das Reka-Ferienresort Ortano Mare auf der Insel Elba.

Ein Familienresort auf der Lieblingsinsel

Ortano Mare Die Reka hat eine zweite Ferienanlage in Italien erworben. Sie bietet ab Mitte Mai ein Rundum-Programm am Strand von Elba.

Christoph Ammann

In zwei Monaten öffnet das Ortano Mare Resort an der Ostküste Elbas die Tore für die neue Saison. Man wird auf der grosszügigen Anlage in einer pittoresken Bucht erheblich öfters Schweizerdeutsch hören als in der Vergangenheit. Bis im letzten Jahr hatte sich die italienische Hotelgruppe TH Resorts um die Gäste in den je 120 Hotelzimmern und Ferienwohnungen auf dem Gelände eines ehemaligen Bergwerks gekümmert. Ortano Mare gehört neu der Schweizer Reisekasse Reka, die den Betrieb über ihren italienischen Ableger selber führt. Die in Bern domizilierte Genossenschaft mit 85-jähriger Geschichte hat auf Elba die Immobilie mit Grund und Boden samt den bewaldeten Hängen an der Privatbucht gekauft.

Zweiter Standort am Meer

Es ist das zweite Reka-Feriendorf jenseits der Schweizer Grenze. Das erste, das Golfo del Sole, befindet sich etwa vierzig Kilometer östlich von Ortano Mare am Golf von Follonica. «Reka suchte seit längerem einen zweiten Standort am Meer», sagt Roland Ludwig. Der 51-jährige Ostschweizer ist seit zwei Jahren Reka-CEO. «Wir hätten uns auch ein Feriendorf in Südfrankreich oder Kroatien vorstellen können, griffen aber zu, als sich die Möglichkeit bot, das Ortano Mare zu übernehmen.»

Eine Rolle gespielt bei der Akquisition hat nicht nur das Synergiepotenzial im Zusammenhang mit dem nahen Golfo del

Sole, sondern auch die attraktive Lage. «Elba ist bei Schweizerinnen und Schweizern sehr beliebt und bietet das volle Programm, das man von einer Insel in Italien erwartet – von schönen Stränden über hübsche Dörfer und Städtchen bis zu fast unbegrenzten Möglichkeiten für Wassersport, Wandern und Biken», schwärmt Ludwig. Klar ist: Das Ortano Mare gilt als Destination für Selbstfahrer. Die Bahnverbindungen zum Fährhafen Piombino sind suboptimal. Und wer sich auf Elba umsehen, etwa das napoleonische Erbe erkunden will, braucht ein Auto.

Das Reka-Resort liegt sechs Kilometer vom insularen Fährhafen Rio Marina entfernt und zehn Kilometer von Porto Azzurro. Roland Ludwig und die Reka beabsichtigen, im Ortano Mare einiges zu verändern und höheren Ansprüchen anzupassen. «Auf unsere erste Saison hin gestalten wir den Empfangsbereich familienfreundlicher», kündigt Ludwig an. «Ausserdem erfahren acht Ferienwohnungen eine Totalrenovation. Sie dienen als Musterzimmer für künftige Umbauarbeiten.» Insgesamt steckt Reka zehn Millionen Franken ins Upgrade von Ortano Mare.

Die Anlage wird weiterhin unterschiedliches Publikum beherbergen: Die Mieter der Ferienwohnungen sind vor allem Selbstversorger, für die Hotelgäste wird ein neues Gastrokonzept eingeführt. Setzte das Resort bis anhin auf All-inclusive mit überschaubarer Qualität, so will die Reka ihre Kundschaft



«Elba ist bei den Schweizern sehr beliebt und bietet das volle Programm, das man von einer Insel in Italien erwartet.»

Roland Ludwig

Seit zwei Jahren CEO von Reka

neu an der Piazza in diversen Lokalen mit italienischen Spezialitäten, Fangfrischem aus dem Meer oder Grilliertem verwöhnen, Espresso inklusive. Die Hotelgäste buchen wahlweise Frühstück oder Halbpension. «Italienisches Flair und südliche Leichtigkeit sollen im Resort auf Schweizer Qualitätsbewusstsein treffen», wünscht sich Roland Ludwig.

Die Infrastruktur kann sich schon mal sehen lassen: drei Pools, Tenniscourts, Fussballplatz, Theater mit Abendunterhaltungen, Kinderclub, Wasseraktivitäten, ein kleiner Supermarkt und Kinderspielplätze

stehen zur Auswahl. Für Erkundungen auf zwei Rädern wird man Velos, E-Bikes und Scooter mieten können.

Teil der Reka-Strategie

Der Reka-Chef sieht der ersten Saison zuversichtlich entgegen: «Ortano Mare genießt einen guten Ruf. Wir haben schon viele Buchungen aus Italien.» Ziel ist es, die Anlage künftig von Frühling bis Herbst je zur Hälfte mit Schweizerinnen und Schweizern sowie Gästen aus anderen Märkten zu füllen. Die Expansion nach Elba ist Teil der Reka-Strategie, sich als namhafter Anbieter von Familienferien zu positionieren. Die Reka-Gruppe, die 2025 fast 900 000 Übernachtungen verzeichnete und 1440 Ferienwohnungen und Hotelzimmer anbietet, betreibt elf Feriendörfer, wobei die Anlage an der Lenk im Berner Oberland als Leuchtturmprojekt komplett neu gebaut wird.

Zudem intensiviert sich die Planung für ein Feriendorf in Kreuzlingen am Bodensee. «Normalerweise wickeln wir die Projekte in wohl dosierten Schritten ab», räumt Roland Ludwig ein, «derzeit sind wir aber an vielen Fronten engagiert.» Denn die Reka profiliert sich zusehends auch in der Hotellerie. So soll das Parkhotel Brenscino in Brissago rundum erneuert werden, und die Genossenschaft wird das Hotel Scaletta in S-chanf im Engadin, das von einer Stiftung umgebaut wird, voraussichtlich ab Winter 27/28 betreiben.

www.reka.ch